

Gottfried Daniel Krummacher: *Jakobs Kampf und Sieg.*
Elf Frühpredigten in den Jahren 1816-1817.
Hrsg. Von Thomas Karker. Berlin, 2. Aufl. 2015



Es gibt eine ganze Reihe von biblischen Texten, die zumindest den Bibelkundigen sehr vertraut sind. Der Bericht über den Kampf Jakobs am Jabbok (1. Mose 32,24-31) gehört dazu. Aber gerade weil einem diese Texte so vertraut und in unserem Gedächtnis als „bekannt“ abgehakt sind, kann es geschehen, daß man ihren geistlichen Reichtum gar nicht mehr wahrnimmt. Wer von den Predigern in unserer Zeit würde denn noch den Versuch unternehmen, den geistlichen Gehalt der acht Verse der Geschichte von Jakob am Jabbok in elf Predigten auszuloten? Krummacher tat es, als er 1816 die Pfarrstelle in Elberfeld antrat.

Gottfried Daniel Krummacher (1774-1837) ist einer der großen Bibelausleger im 19. Jahrhundert. Nach dem Studium der Theologie war er ab 1798 Pfarrer in Baerl (heute: Duisburg), ab 1801 in Wüfrath und ab 1816 dann in Elberfeld. Durch seine Predigten wurde Krummacher zum Haupt der niederrheinischen Erweckungsbewegung.

Was ist das Besondere an Krummachers Predigten?

Erstens: die Art der Schriftauslegung. Buchstäblich Wort für Wort wird betrachtet, während heutzutage die Themenpredigt überwiegt und der Bibeltext oftmals nur noch als ein Steinbruch gesehen wird, aus dem der Prediger sich die Sätze und Gedanken herausnimmt, die in sein eigenes Gedankenkonzept passen. Biblische Worte z.B. als Stichwortgeber für politische Aussagen. Nicht so Krummacher. Er befolgt den guten Grundsatz: Schrift legt Schrift aus. So finden sich in den vorliegenden Predigten eine Fülle von Querverbindungen zu anderen Texten der Bibel. Aussagen, die sich auf dem ersten Blick nicht dem kritischen Verstand öffnen, werden bei Krummacher nicht einfach übergangen oder solange zurechtgebogen, bis sie dem Verstand als annehmbar erscheinen. Für Krummacher gilt: Nicht wir korrigieren Gottes Wort, sondern Gottes Wort korrigiert uns.

Zweitens: die seelsorgerliche Zuwendung. An der Gestalt Jakobs zeigt Krummacher, wie Gott einen Menschen in großen Nöten und Anfechtungen bewahrt, wie er treu zu seinen Verheißungen steht, wenn auch der Betroffene zeitweise davon kaum etwas spürt. Der Leitgedanke in diesen elf Predigten ist die Verheißung Gottes an Jakob und an alle Gläubigen: „Ich will dir wohl tun.“

Ein Beispiel: Zur stummen Frage des Jakob, warum ihm in diesem Kampf am Jabok die Hüfte so schmerzhaft verrenkt wurde, erinnert Krummacher an Hiob, der auch nicht begreifen konnte, warum er so leiden musste oder an Abraham, der auch nicht wusste, warum er seinen geliebten Sohn opfern sollte oder an Petrus, der nicht begriff, warum Jesus ihm die Füße waschen wollte und sich mit der Antwort des Herrn begnügen musste: „Was ich jetzt tue, weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren.“

Wie viele Christen leiden insgeheim darunter, dass sie gelegentlich den Eindruck haben, ihr Glaube sei zu schwach, ihr Gebet zu kraftlos, weil es nicht so erfüllt wird wie erhofft. Wie können wir im Glauben stark werden? Krummacher antwortet: „Ein wahres Zunehmen ... besteht nicht darin, dass man aus und für sich selbst immer besser fertig werden kann mit den Pflichten der Gottseligkeit, sondern es ist vielmehr ein Zunehmen in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi..., dass unsere

eigene Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung zerstört werde, wodurch wir abnehmen, Christus aber wächst.“ (27f.)

Drittens: das überwältigende Gotteslob. Ist es nicht so, daß heutzutage viele Predigten stark in der Darstellung der Probleme und Nöte unserer Zeit sind, aber schwach im Gotteslob und in der Dankbarkeit für Gottes Führung, für die Orientierung, die wir in seinem Wort haben und für den Segen, den er uns gibt im Namen unseres Herrn Jesus Christus? Krummacher spricht durchaus die elementaren Nöte der Menschen an, ihre Ängste, ihr mangelndes Vertrauen in die Zukunft, ihre Verletzungen und Enttäuschungen, ihre Fragen: Warum tut Gott dieses und jenes, warum lässt er das Leid zu? Krummacher sagt dazu: „In seiner Regierungsweise kommt vieles Unbegreifliche vor, und wir sollten uns unter seine gewaltige Hand demütigen lernen, dann erhöht er uns zu seiner Zeit.“ (S. 25)

An Jakob zeigt er, wie er sich in allem getragen weiß und wie am Ende die dunkle Nacht dem hellen Morgen weichen muss. Und so schließt auch die elfte Predigt mit einem starken Gotteslob.

Thomas Karker ist sehr zu danken, dass er diese kostbaren Bibelauslegungen von Krummacher gesammelt und in mehreren Bänden neu herausgegeben hat. Diese können bestellt werden unter der Internetseite www.Karker.de (HC: 15€; PB: 6€)

Thomas Karker schließt das Vorwort zu dem vorliegenden Band mit den Worten, die ich nur unterstreichen kann: „Der Herr Jesus möge Krummachers Wort, das damals kräftig gewirkt hat, auch heute seiner Gemeinde zum Segen setzen.“

Jens Motschmann, Bremen